



Drei Bündel Reet trägt Marko Dartscht auf der Schulter. Eintausendmal so viele Bündel befestigen er und seine Kollegen von der Firma Weichert Reetbedachungen aus Berlin auf dem Dach des Hauses, das vermutlich das älteste von Sohland ist. Mit Sicherheit ist es aber das Einzige im Ort, das ein Schilfdach hat.

Foto: SZ/Liwe Soeder

Ein Dach wie von der Küste

Sohland

Das vermutlich älteste Gebäude von Sohland wurde neu gedeckt. Das Material dafür kommt von weit her.

VON KATJA SCHÄFER

Wären nicht die sanft geschwungenen Oberlausitzer Hügel ringsum, man hätte glatt das Gefühl, an der Ostsee zu sein. Denn Häuser mit einem dicken Schilfdach kennt man von der Küste – und nicht aus der Bautzener Gegend. Aber auch in Sohland gibt es so ein Gebäude, und dessen Dach wird gerade neu gedeckt. Mit Reet; einer Schilffart. Aus Ungarn ist das Material angeliefert worden. In dicken Bündeln lagert es neben dem Haus. Um die 3000 solche Bündel befestigen die Arbeiter einer Spezialfirma aus Berlin auf dem Dach. 30 Zentimeter dick wird die Schicht. Die Süd-Ost-Seite des weit herabgezogenen Daches ist bereits fertig. An der Nord-West-Seite arbeiten die Fachleute gerade.

Das Blockhaus steht in der Sohlander Spree-Aue nahe der Himmelsbrücke. „Dort

waren die Anfänge in der Besiedlung von Sohland“, berichtet Ortschronist Roland Böhme. Das Gebäude ist vermutlich das älteste von Sohland. Weil Dokumente fehlen, kann das aber niemand genau sagen. Auch Roland Böhme will sich nicht festlegen, welches Gebäude das ältere ist: das Klötzke-Haus – so nennen alteingesessene Sohlander das Gebäude am Himmelsbrückenweg – oder das Sohlander Heimatmuseum an der Hainpacher Straße. Fakt ist, dass das Blockhaus am Himmelsbrückenweg etwa 350 Jahre alt ist und das letzte in Sohland, das noch ein Strohdach hatte. „Dem heutigen Besitzer ist es zu verdanken, dass er es in der erhaltenen alten Bausubstanz pflegt“, lobt der Ortschronist.

Abriss verhindert

Eigentümer ist ein Rentner aus Dresden, der anonym bleiben möchte. Er hat das Gebäude 1973 gekauft und nutzt es seitdem als Wochenendhaus. Allerdings hat seine Familie die freien Tage vor allem mit Arbeiten verbracht, anstatt mit Faulenzen. Das Haus war total heruntergekommen und sollte eigentlich abgerissen werden. Der Scheune teil musste komplett erneuert werden, Balken waren auszuwechseln, ein

neuer Schornstein zu bauen und vieles, vieles mehr. „Wir haben jedes Wochenende, jeden Urlaub hier gearbeitet“, erzählt der Architekt und gibt schmunzelnd zu: „Den Umfang der Arbeit haben wir vorher nicht überblickt.“ 32 Jahre war der Dresdner jung, als er sich der Rettung des historischen Gebäudes annahm. Er war auf der Suche nach einem Wochenendhaus und hatte durch Zufall davon erfahren, dass das Gebäude in Sohland zum Verkauf steht. Bei der Sanierung konnte er vieles selbst machen, denn bevor er Architekt wurde, hatte er den Beruf des Tischlers erlernt und eine Zeit lang ausgeübt.

Vor 35 Jahren ließ der Eigentümer das Dach des Wohnstallgebäudes schon einmal neu mit Schilf decken. Doch inzwischen regnete es an etlichen Stellen durch. Deshalb suchte sich der Dresdner ein Unternehmen, das die Erneuerung fachgerecht vornimmt. Fündig wurde er in Berlin. Marco Weichert, Inhaber der Firma Weichert Reetbedachungen und Ökobau, sagt: „Wir machen nur Reetdächer.“ Vier Mitarbeiter beschäftigt er. „Solche Häuser sind immer was Besonderes. Die haben immer eine schöne interessante Geschichte“, nennt der Unternehmer einen der Gründe, wa-

rum er sich auf Reetdächer spezialisiert hat. Seit reichlich drei Wochen sind Mitarbeiter von Marco Weichert am Klötzke-Haus in Sohland tätig. Inzwischen stehen die Arbeiten kurz vorm Abschluss.

Spree flutet Erdgeschoss

Wie viel er für das neue Dach ausgibt, verrät der Eigentümer des Gebäudes, der ursprünglich aus Zittau stammt, nicht. Doch er investiert das Geld gern. Denn dadurch bleibt sein Wochenendhaus etwas Besonderes in der Gegend. Schilfdächer gibt es in der Oberlausitz kaum. Der Dresdner weiß nur von zwei weiteren Gebäuden in der Umgebung. Eins davon ist das Reiterhaus in Neusalza-Spremberg, das als Museum dient. Wie im Museum fühlt man sich auch im Klötzke-Haus. Denn die Besitzer haben vieles im Original erhalten. In letzter Zeit hat ihnen allerdings die nahe Spree das Leben schwer gemacht. Beim Hochwasser stand sie als braune Brühe im Erdgeschoss des Hauses. „Damit müssen wir leider immer rechnen – hier in der Spree-Aue“, ist sich der Dresdner Architekt bewusst. Von unten kann es also immer wieder mal feucht werden im Haus. Von oben nicht mehr. Dafür sorgt das neue Reetdach.

Sohland

Sohlander Erfinder im Fernsehen

Das MDR-Fernsehen berichtet am Dienstag in seiner Erfindersendung „Einfach genial“ aus Sohland. Ein Kamerateam hat René Wagner besucht, der mit seinem Unternehmen „Kraftwerker Sport“ im ehemaligen Schlecker-Laden gegenüber des Rathauses seit Mitte September einen Sportclub betreibt. Anlass für die Dreharbeiten ist ein von ihm entwickeltes und auf den Markt gebrachtes Trainingsgerät – das Functional Rack aus Holz. Auf einer Bodenplatte sind vier Säulen befestigt. Dazwischen befinden sich Querstangen. Griffstangen können in verschiedenen Höhen eingesteckt werden. „Damit sind ganz ver-

schiedene Übungen möglich, die dem individuellen Leistungsniveau angepasst werden können“, sagt René Wagner.

Der Mittvierziger stammt aus Wehrsdorf, lebte über 20 Jahre im Westen Deutschlands und kehrte 2012 in die Heimat zurück. Jetzt wohnt er in Sohland. Seit seiner Jugend treibt René Wagner Sport, zuerst trainierte er Ringen und Judo, später unter anderem Selbstverteidigung. In den letzten Jahren war er in München als Personal Trainer tätig. (SZ/ks)

■ „Einfach genial“, MDR-Fernsehen, 12. November um 19.50 Uhr, Wiederholung am 13. November um 9.45 Uhr

Schirgiswalde

Krippen für Ausstellung gesucht

Der Schirgiswalder Krippenverein gestaltet in diesem Jahr wieder eine große Krippenausstellung. Dafür werden jetzt Exponate gesucht. Der Verein ruft alle Besitzer von Krippen auf, sich an der Schau zu beteiligen. „Sicherlich lassen sich in vielen Familien große oder kleine, historische oder moderne Krippendarstellungen finden, die lange nicht oder vielleicht noch nie öffentlich ausgestellt waren“, wirbt Vereinsvorsitzender Stefan Wollmann.

Die Krippenausstellung findet am zweiten Adventswochenende im Elisabethsaal am Kirchberg in Schirgiswalde statt. Der Aufbau der Krippen erfolgt in der selben

Woche von Montagabend bis Mittwochabend. Damit gut geplant werden kann, bitten die Organisatoren der Ausstellung darum, dass sich diejenigen, die Krippen zur Schau beisteuern möchten, schon jetzt beim Verein anmelden.

Die Krippenausstellung findet in Schirgiswalde aller zwei Jahre statt. In diesem Jahr ist sie vom 6. bis zum 8. Dezember zu sehen, und zwar an allen drei Tagen in der Zeit von 8 bis 18 Uhr. (SZ/ks)

■ Anmeldungen: bei Stefan Wollmann oder Matthias Jung, ☎ 03592 32333 oder ☎ 03592 502151 oder per Mail an mail.krippenverein-schirgiswalde@web.de

LANDSTREICHER

Im Schneckentempo durchs Oberland

Mein Weg führte mich gestern mal wieder durch das schöne Oberland. Genauer gesagt, musste ich über den Wurbi-ber Berg. Ich war Richtung Oppach unterwegs. Dort fahre ich jetzt nicht so oft lang und mein kleines Auto kämpfte sich an dem Berg ab. Um so blöder, wenn hinter einem die großen Autos drängeln. Vor allem weil man dort ja nicht mit Tempo 80 hochrasen kann. Das geht schon wegen der vielen Kurven nicht. Trotzdem habe ich mich bemüht, zügig vom Fleck zu kommen.

Auf meiner Rückfahrt nach Bautzen sah das allerdings etwas anders aus. Da geht es ja bergab und ich dachte, ich komme schnell voran. Pustekuchen. Am Wurbi-ber Berg tauchte plötzlich ein kleines rotes Auto vor mir auf. Und es wurde immer langsamer. Mit gerade mal Tempo zehn zuckelten wir den Berg hinab. Die Bremslichter strahlten ununterbrochen. Hinter mir bildete sich schon eine lange Autoschlange. Denn eigentlich darf man ja schneller da runter fahren. Und so behinderte das rote Auto den ganzen Verkehr. Selbst am Fuß des Berges angekommen, wo schon wieder Tempo 70 erlaubt ist, fuhr es noch mit Tempo 30. Und ich dachte schon, ich bin manchmal langsam. So eine Talfahrt erlebe ich hoffentlich nicht so schnell wieder. IHR LANDSTREICHER



NACHRICHTEN

Taubenheim/Sohland

Benefizkonzert für behinderte Kinder

Der Taubenheimer Gumpo-Verein veranstaltet am 23. November ein Benefizkonzert. Der Erlös kommt Kindern in einem Heim in Novinki bei Minsk in Weißrussland zugute, die bettlägerig sind. Der Verein bezahlt Physio- und Ergotherapeuten, die mit den behinderten Mädchen und Jungen arbeiten. Das Benefizkonzert findet in der evangelischen Kirche in Sohland statt, die geheizt ist. Es beginnt um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Im Anschluss an das Konzert lädt der Verein zu einem kleinen Imbiss ein. Dabei beantworten die Mitglieder Fragen zu ihrem Hilfsprojekt und zur Vereinsarbeit. (SZ)

Neukirch

Sonntags einkaufen in Neukirch

An insgesamt vier Sonntagen dürfen Geschäfte in Neukirch in diesem und im nächsten Jahr öffnen: am 1. Dezember 2013 zum Weihnachtsmarkt sowie im kommenden Jahr zum Herbstmarkt am 28. September, zum Töpferfest am 5. Oktober und zum Weihnachtsmarkt am 30. November. Das hat jetzt der Neukircher Gemeinderat beschlossen. (SZ)

Wehrsdorf

Heute Konzert in der Wehrsdorfer Kirche

Die Kirchgemeinde Wehrsdorf lädt für heute zu einem Konzert ein. Waldemar Grab mischt in seinem Programm Klassik, Jazz und leichte Unterhaltung mit tiefgängigem Glauben. Der 56-Jährige hat ein wechselhaftes Leben hinter sich. Er ist gelernter Kaufmann, Krankenpfleger und Journalist und war unter anderem auf 87 Weltreisen als Pianist mit dem ZDF-Traumschiff unterwegs. Das Konzert beginnt um 16.30 Uhr in der Kirche. Der Eintritt kostet acht Euro, ermäßigt fünf Euro. Kinder unter zwölf Jahren sind frei. (SZ)

Bahnhöfe Wilthen und Neugersdorf wieder zu haben

Wilthen/Neugersdorf

Der Besitzer ist mit seinem Konzept gescheitert. Nun werden neue Käufer gesucht.

Vor gerade mal einem Jahr hat Christian Skrodzki, ein Unternehmer aus Baden-Württemberg, den Neugersdorfer Bahnhof gekauft – mit einer großen Idee. Wie in seinem eigenen Heimatort wollte er einen Bürgerbahnhof auf die Beine stellen. Seine Idee: Geschäfte, Unternehmen oder Vereine aus der Region sollen sich einmieten und das historische Gebäude wieder beleben. Möglicherweise, so stellte er sich vor, könnte auch so ein Projekt klappen, wie er es in seiner Heimatstadt Leutkirch im Allgäu umgesetzt hat. Mit Einwohnern gründete er dort eine Genossenschaft, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen die Sanierung finanzierte. Ähnliche Vorstellungen hegte er

für den Wilthener Bahnhof, den er ebenfalls erworben hatte.

Diese Träume sind nun geplatzt. Der Wilthener und der Neugersdorfer Bahnhof sind wieder zu haben. Eine Berliner Immobiliengesellschaft bietet die Gebäude zur Versteigerung an. Am 7. Dezember sollen sie unter den Hammer kommen. Es handelt sich aber nicht um eine Zwangsversteigerung, teilt die Plettner und Brecht Immobilien Gesellschaft mit, sondern um eine sogenannte freihändige Auktion. Die Versteigerung findet in Berlin statt. Besitzer Christian Skrodzki muss sein Eigentum also nicht aus finanziellen Zwängen verkaufen, um Gläubiger zu befriedigen, er kann sich nicht mehr um die Bahnhofsanlagen kümmern. Es habe in seinem Privatleben eine Zäsur gegeben, die ihm dazu keine Zeit und Kraft mehr ließe, sagt er.

Die Immobiliengesellschaft nennt für den Wilthener Bahnhof 4 000 Euro als Mindestgebot. In dem sanierungsbedürftigen

Gebäude befinden sich sieben Wohnungen mit insgesamt reichlich 700 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche, die ehemalige Warthalle mit Schalterraum, Gaststättenträume und diverse Dienstzimmer mit Sanitäranlagen. Das Grundstück ist knapp 1 400 Quadratmeter groß. Für den Neugersdorfer Bahnhof gilt ein Startpreis von 3 000 Euro. Das zweigeschossige, historische Haus misst 1 200 Quadratmeter, das Grundstück über 4 000 Quadratmeter.

Christian Skrodzki hatte die Bahnhöfe nicht für eigene Zwecke gekauft, sondern weil historische Gebäude ihn faszinierten. Dem Unternehmer war es wichtig, die Bauwerke zu erhalten. Er hatte auf Initiativen aus der Bevölkerung vor Ort gehofft. Auch in Neukirch-Ost. Den dortigen Bahnhof hatte er ebenfalls erworben und will er jetzt wieder verkaufen. (rok, SZ/ks)

■ Weitere Informationen zur Versteigerung: www.plettner-brecht.de

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Gunther Emmerlich

Geschichten & Lieder

begleitet von Frank Fröhlich

15.11.13, 19.30 Uhr

Deutsch-Sorbisches Volkstheater
Bautzen – Großes Haus

Vorverkauf: 24,00 €
mit SZ-Card im Treffpunkt: 23,00 €
Abendkasse: 25,00 €

zzgl. 2,00 € VVK- und Systemgebühr

Vorverkauf:

SZ-Treffpunkt Bautzen, Lauegraben 18, Telefon 03591 4950-5020
www.theater-bautzen.de